

Experte sieht schärfere Strafen nach Fleischskandal mit Skepsis Hinweise auf regionale Produkte gefordert

epd-Gespräch: Holger Spierig

Schwerte (epd). Nach dem Pferdefleischskandal sieht der Landwirtschaftsexperte Peter Markus schärfere Strafen mit Skepsis. Strafverschärfungen allein verhinderten Betrügereien in diesem Ausmaß nicht, sagte Markus in Schwerte dem Evangelischen Pressedienst (epd). „Wenn jemand ein oder drei Jahre Haft erwartet, wenn er betrügt und falsch etikettiert, glaube ich nicht, dass das die Wirkung hat, die man sich erhofft“, sagte Markus. Dazu sei der Profit zu groß. Der von Bund und Ländern beschlossene Zehn-Punkte-Aktionsplan, der mehr Kontrollen und eine bessere Etikettierung vorsieht, sei zwar richtig, reiche jedoch nicht aus.

Die Kennzeichnung auf den Etiketten müsse „supertransparent“ sein, forderte der Agrarexperte von der Evangelischen Akademie Villigst. Auch müsse erkennbar sein, ob die Produkte aus der Region kommen. Bislang gebe es kaum verlässliche Informationen über Herkunft, Qualität der Vorprodukte und Zusatzstoffe. Anders als bei früheren Lebensmittelskandalen gehe es bei dem Pferdefleisch in Fertiggerichten zwar nicht um Gesundheitsgefährdung, jedoch um eine Verbrauchertäuschung im großen Stil. Verbraucher hätten über ihr Einkaufsverhalten eine große Macht, erklärte der Experte. „Wenn das Fertiggericht mit Fleischfüllung beim Discounter aber deutlich günstiger als das Markenprodukt ist, und die Unterschiede nicht erkennbar sind, kaufen die meisten Verbraucher das billigere Produkt“, sagte Markus.

Nötig sind nach Einschätzung des Experten auch Vereinbarungen zwischen den Branchen der Lebensmittelerzeugung und des Handels. „Sie müssen hohe Standards setzen, sich um Eigenkontrolle kümmern, und das auch transparent machen“, forderte Markus. Reagieren müsse zudem die Landwirtschaft, auch wenn sie vom Pferdefleisch-Skandal nicht direkt betroffen sei. Landwirte müssten den Vorfall zu Anlass nehmen, mehr als bisher bewusst auf regionale Erzeugung, hohe Qualität und auf eine nachhaltige Bewirtschaftung.